

Dom Bardowick



St. Michaelis Lüneburg



St. Johannis Lüneburg



St. Nicolai Lüneburg



Nikolaihof Bardowick



Orgelsommer 2024

Lüneburger Orgelsommer 2024

St. Nicolai

St. Michaelis

St. Johannis

Bardowicker Dom

Nikolaihof Bardowick

Gesamtprogramm

Lüneburger Orgelsommer 2024

Eintritt 12 € (6 €)

Jubiläums-Wochenende

125 Jahre St. Nicolai-Organ

Samstag, 18. Mai 2024, 11 Uhr, St. Nicolai

Hans-Jörg Packeiser (Hamburg), Trompete

Neithard Bethke (Zittau), Organ

Sonntag, 19. Mai 2024, 10 Uhr, St. Nicolai

Fest-Gottesdienst an Pfingstsonntag

Stefan Metzger-Frey und Daniel Stickan, Organ

Im Anschluss „30 Minuten romantische Orgelklänge“

Tillmann Benfer (Verden), Organ

Mai

Sonntag, 26. Mai 2024, 15 Uhr

OrganRadTour des Lüneburger Orgelsommers

Start im Bardowicker Dom

Ulf Wellner, Peter Johannes Elflein, Henning Voss,

Organ

Freitag, 31. Mai 2024, 20 Uhr, St. Nicolai

Tobias Gravenhorst (Bremen), Organ

Juni

Samstag, 8. Juni 2024, 18 Uhr, St. Michaelis

Joachim Vogelsänger (Lüneburg), Organ

Samstag, 15. Juni 2024, 18 Uhr, Bardowicker Dom

Annika Köllner (Ebster), Organ

Samstag, 22. Juni 2024, 18 Uhr, St. Johannis

Pieter van Dijk (Alkmaar/NL), Organ

Freitag, 28. Juni 2024, 20 Uhr, St. Nicolai

Christiane Frey, Querflöte

Johanna Krödel, Mezzosopran

Stefan Metzger-Frey, Organ

Juli

Samstag, 6. Juli 2024, 18 Uhr, St. Michaelis

Henning Voss (Lüneburg), Organ

Anton Borderieux (Hamburg), Trompete

Oliver Christian (Hamburg), Trompete

Samstag, 13. Juli 2024, 18 Uhr, Bardowicker Dom

Susanne Paulsen (Flehmude), Organ

Samstag, 20. Juli 2024, 18 Uhr, St. Johannis
Gerhard Löffler (Hamburg), Orgel

Freitag, 26. Juli 2024, 20 Uhr, St. Nicolai
Paula Richter, Fagott
Christian Richter (Stadthagen), Orgel

August

Samstag, 3. August 2024, 18 Uhr, St. Michaelis
Andreas Liebig (Basel), Orgel
Gudrun Sidonie Otto (Basel), Sopran

Samstag, 10. August 2024, 18 Uhr,
Bardowicker Dom
Anna Scholl (Halle (Saale)), Orgel

Samstag, 17. August 2024, 18 Uhr, St. Johannis
Léon Berben (NL), Orgel

Freitag, 23. August 2024, 20 Uhr, St. Nicolai
Christoph Bossert, Orgel

Samstag, 31. August 2024, 18 Uhr, St. Michaelis
Matthias Roth (Bad Reichenhall), Orgel

September

Samstag, 7. September 2024, 18 Uhr,
Bardowicker Dom
Sybille Groß (Buxtehude), Orgel

Samstag, 14. September 2024, 20 Uhr
Last Night des Lüneburger Orgelsommers
Wandelkonzert
(St. Michaelis, St. Johannis, St. Nicolai)
Stefan Metzger-Frey, Henning Voss und
Ulf Wellner, Orgel

St. Nicolai

St. Michaelis

Bardowick

St. Johannis

Hans-Jörg Packeiser (Hamburg), Trompete Neithard Bethke (Zittau), Orgel



In Hamburg geboren, studierte Hans-Jörg Packeiser Musik für das Lehramt an Gymnasien an der dortigen Musikhochschule. Seine Lehrer im Fach Trompete waren Alfons Krause und später in weiterbildenden Studien Edward H. Tarr (Basel). Im Trompetenensemble von Friedemann Immer (Köln) ist er seit 1983 festes Mitglied. Zudem war Packeiser 25 Jahre lang erster Trompeter im Deutschen Bachorchester unter Leitung von Neithard Bethke im Ratzeburger Dom. Von 1985 bis 2021 unterrichtete Packeiser an einem Gymnasium in Norderstedt und gründete dort einen Musikzweig. Seit 1997 ist er Lehrbeauftragter für Trompete und Naturtrompete an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg, wo er 2014 zum Professor ernannt wurde.

KMD Prof. Dr. Neithard Bethke war knapp 40 Jahre lang Domorganist und Kapellmeister am Ratzeburger Dom. Seit 2009 ist er Gastprofessor an der Hochschule Zittau/Görlitz, hält dort interdisziplinäre Vorlesungen in Musikphilosophie und leitet den Akademischen Chor der Hochschule Zittau/Görlitz. Außer ausgedehnten Konzertreisen als Dirigent und Organist ist er Komponist von Musiken allen Genres von Orgelmusik über Symphonien zur Oper. Viele seiner über 300 Werke sind im Merseburger-Verlag Kassel verlegt.

Samstag, 18. Mai, 2024, 11 Uhr
St. Nicolai

Jubiläums-Wochenende
125 Jahre St. Nicolai-Orgel

Matinée für Trompete und Orgel

Max Reger (1873–1916)
Introduktion und Passacaglia d-Moll

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Orgelchoral über „Jesus bleibet meine Freude“
Air D-Dur
aus der 3. Orchestersuite

Neithard Bethke (*1942)
Kleine Pfingstpartita über den Choral
„Heil’ger Geist, du Tröster mein“
für Orgel solo, op. 124 (2022)

Pavel Josef Vejvanovsky (1633–1693)
Sonate g-Moll
für Trompete und Orgel

Alexandre Guilmant (1837–1911)
Symphonischer Choral über
„Was Gott tut, das ist wohlgetan“, op. 93

Heinrich Ignaz Biber (1644–1704)
Sonate Nr. 4
für Trompete und Orgel

Tillmann Benfer (Verden), Orgel



Jahrgang 1956, B-Kirchenmusikstudium an der Hochschule für Kirchenmusik Westfalen in Herford, anschließend Aufbaustudium Kirchenmusik A an der Musikhochschule Köln; weitere Orgelstudien bei Michael Schneider

Teilnahme an zahlreichen Orgelkursen u.a. mit den Dozenten M. Radulescu, Cor Edskes, L. Lohmann, Z. Szathmary, D. Roth, Chr. Bossert und M. Bouvard; Mitglied im Vokalensemble Kassel und im Kölner Kammerchor

1983–90 Kreiskantor in Uslar, 1990–2022 Kirchenmusikdirektor am Dom zu Verden; 1990–2015 Lehrauftrag an der HfK Bremen (Orgelliteraturspiel; Kursdozent im Orgelpark Amsterdam und bei Organistentagung in Seoul)

Einspielungen von Orgelwerken verschiedener Epochen für Rundfunk und CD; Repertoire mit Werken aller Stilperioden, Schwerpunkt auf der Interpretation der Werke J. S. Bachs sowie der Musik der Jahrhundertwende (Reger, Karg-Elert, Reubke, Liszt, Franck, Widor, Vierne u.a.)

Pfingstsonntag, 19. Mai 2024, 10 Uhr
St. Nicolai

Jubiläums-Wochenende
125 Jahre St. Nicolai-Orgel

Fest-Gottesdienst an Pfingstsonntag
 Alexandre Guilmant (1837–1911)
 Marche de Procession, Opus 41, Nr. 5

Herbert Howells (1892–1983)
 „Te Deum“ aus „Collegium Regale“ (1944)

Percy Whitlock (1903–1946)
 Exultemus
 über Psalm 81,1–3
 „Sing aloud unto God our strength“
 aus „Seven Sketches“ (1934)

Daniel Stickan, Orgel (Te Deum)
 St. Nicolai-Kantorei
 Stefan Metzger-Frey, Leitung und Orgel

Ca. 11:30 Uhr
Romantische Orgelklänge
 (30 Minuten, im Anschluss an den Gottesdienst,
 Eintritt frei)

Louis Vierne (1870–1937)
 Carillon de Westminster
 aus: Pièces de Fantaisie Suite N° 3 (op. 54)

Jean Sibelius (1865–1957)
 Finlandia
 Tondichtung (op. 26/7)
 arr. für Orgel solo von H. A. Fricker

Arthur Honegger (1892–1955)
 Fugue en ut dièze mineur

Louis Vierne
 Final
 aus: 1ère Symphonie pour Grand Orgue (op. 14)
 à Alexandre Guilmant

OrgelRadTour zur Eröffnung des Lüneburger Orgelsommers

15:00 Uhr: Orgelmusik im Bardowicker Dom
15:30 Uhr: Intermezzo mit Kuchen und Kaffee
16:00 Uhr: Fahrradfahrt zum Nikolaihof
16:15 Uhr: Orgelmusik im Nikolaihof Bardowick
16:45 Uhr: Fahrradfahrt nach Lüneburg
17:15 Uhr: Orgelmusik in St. Michaelis Lüneburg
17:45 Uhr: Ausklang bei Wein und Brot

Peter Johannes Elflein, Henning Voss und
Ulf Wellner, Orgel

Station 1: Bardowicker Dom

- Peter Johannes Elflein
- Ulf Wellner

Station 2: Nikolaihof Bardowick

- Ulf Wellner
- Henning Voss

Station 3: St. Michaelis

- Henning Voss
- Peter Johannes Elflein

Dauer der einzelnen Beiträge: je ca. 10 Minuten

Sonntag, 26. Mai 2024, 15 Uhr
Start im Bardowicker Dom

BARDOWICKER DOM:

Johann Schneider (1702–1788)
Praeludium G-Dur

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Partite diverse sopra il Chorale
„O Gott du frommer Gott“ (BWV 767)

NIKOLAIHOF BARDOWICK:

Matthias Weckman (~1616–1674)
O Lux Beata Trinitas.
Primus Versus – a 5, Im vollen Werck
Secundus Versus – à 4. Choral in Cantu
Sextus Versus – à 5, Im vollen Werck

Georg Böhm (1661–1733)
Choralpartita „Jesu, du bist allzu schöne“

ST. MICHAELIS LÜNEBURG:

Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)
Sonate in F-Dur (Wq 70/3)
1. Allegro
2. Largo
3. Allegretto

Jan Zwart (1877–1937)
Fantasie über den Choral: Ein feste Burg

St. Michaelis

Bardowick

Tobias Gravenhorst (Bremen), Orgel



Tobias Gravenhorst studierte in Frankfurt/M. Kirchenmusik und absolvierte 1987 sein A–Examen. Die Meisterklasse Orgel bei Daniel Chorzempa in Basel schloss er 1991 mit dem Solistendiplom ab. 1994 promovierte er in Freiburg mit einer Dissertation über Zahlenmystik in der Barockmusik. Während seiner Studien war Gravenhorst immer als Kirchenmusiker und als konzertierender Organist und Chorleiter tätig. 1994 übernahm er die Kantorenstelle an der Bachkirche St. Michaelis Lüneburg. Seit Oktober 2008 ist Gravenhorst Kantor und leitender Kirchenmusiker am Bremer Dom.

Freitag, 31. Mai 2024, 20 Uhr
St. Nicolai

Gustav Mahler (1860–1911)
Trauermarsch aus der 5. Sinfonie cis-Moll
Bearbeitung für Orgel von Tobias Gravenhorst

Jehan Alain (1911–1940)
Drei Tänze
1. Joies (Freuden)
2. Deuils. Dance funèbre pour honorer une mémoire héroïque
(Trauer. Begräbnistanz zu Ehren eines Heldengedenkens)
3. Luttes (Kämpfe)

Astor Piazzolla (1921–1992)
Oblivion (Vergessenheit)
Fuga 9
Coral
Primavera Porteña (Frühling in Buenos Aires)

Joachim Vogelsänger (Lüneburg), Orgel



Joachim Vogelsänger wurde in Soest geboren. Er studierte Kirchenmusik und Cembalo in Köln, Kapellmeister in Detmold sowie Orgel in Wien. Maßgeblich beeinflussten ihn seine Orgellehrer Viktor Scholz, Martin Lücker und Michael Radulescu; außerdem orientierte er sich bei zahlreichen internationalen Meisterkursen in Deutschland, Kanada und Italien. Von 1983 bis 2002 war er Kantor der Kreuzkirche und Johanneskirche in Düsseldorf; von 2002 bis 2023 war er Kantor an St. Johannis in Lüneburg und Kirchenmusikdirektor im Sprengel Lüneburg.

Für den Organisten Joachim Vogelsänger steht natürlich die historische Orgel (Niehoff 1553 / Dropa 1715) in St. Johannis Lüneburg im Mittelpunkt. So widmete er seine erste CD-Einspielung auf diesem mehr als 470 Jahre alten Instrument ausschließlich Werken von Organisten dieser Orgel, die zweite dem Thema „Der junge Bach und seine Vorbilder“, hat doch Bach die Orgel von St. Johannis besucht und vom damaligen Organisten Georg Böhm wichtige Impulse empfangen.

Doch gilt seine Liebe auch der Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts. So porträtierte er die symphonische Chororgel in St. Johannis (Kuhn 2010) mit einer CD „Symphonische Impressionen“ (Musik von César Franck, Louis Vierne und Charles-Marie Widor). Neben einem breit gefächerten Repertoire setzt er sich auch immer wieder mit neuer Musik, mit buchstäblich Unerhörtem auseinander und verknüpft sie mit der Alten Musik zu interessanten Programmen. Audio- und Videoaufnahmen sowie Konzerte in Europa, Japan und Kanada dokumentieren seine vielseitige Persönlichkeit.

Samstag, 8. Juni 2024, 18 Uhr
St. Michaelis

Paris – 100 Jahre Orgeltradition

Marcel Dupré (1886–1971)
Le monde dans l'attente du Sauveur
(Die Welt in der Erwartung des Heilands)
aus: Symphonie-Passion (op. 23, 1924)

Charles-Marie Widor (1844–1937)
Variationen und Toccata über den Choral
„Puer natus est nobis“
aus: Symphonie gothique (op. 70, 1896)

Jehan Alain (1911–1940)
Lamento (1930)

Charles Tournemire (1870–1939)
Choral-Improvisation sur le
„Victimae paschali“ (1930)

Olivier Messiaen (1908–1992)
Alléluias sereins d'une âme qui désire le ciel
(Frohes Halleluja einer Seele,
die sich nach dem Himmel sehnt)
aus: L'Ascension (1930)

Maurice Duruflé (1902–1986)
Choral varié sur le thème di „Veni Creator“
(op. 4, 1930)

Jean Guillou (1930–2019)
- Poético e sognando
- Con Grazia
- Tempo di Marcia
- Languóre
- Giocóndo
aus: Pièces furtives (op. 58, 1990)

Thierry Escaich (*1965)
Évocation II (1996)

St. Michaelis

Annika Köllner (Ebstorf), Orgel



Annika Köllner wurde 1988 in Hildesheim geboren. Erste Gehversuche am Klavier machte sie mit fünf Jahren bei Kantor Eberhard Jäger in Springe, der sie schon bald an die Orgel heranführte. So begleitete sie schon als 9-jährige ihren ersten Taufgottesdienst. Sie entwickelte Leidenschaft für das Orgelspielen und wechselte mit 11 Jahren den Orgellehrer. Bei Kreiskantor Cornelius Schneider-Pungs in Springe nahm sie weitere 8 Jahre Orgelunterricht und studierte im Anschluss an ihr Abitur 2008 Kirchenmusik an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover. Orgelunterricht bekam sie dort im Literaturbereich von Tobias Lindner, für das liturgische Orgelspiel und Improvisation war Landeskirchenmusikdirektor Hans-Joachim Rolf zuständig. Im September 2013 beendete sie ihr Kirchenmusikstudium erfolgreich mit einem B-Diplom und begann direkt im Anschluss ihre Tätigkeit als Kantorin an der Christuskirche in Syke. Parallel dazu studierte sie an der Hochschule für Künste in Bremen den Master KA (künstlerische Ausbildung) mit Hauptfach Orgel. Unterrichtet wurde sie dort von Herrn Tillmann Benfer, Kirchenmusikdirektor am Dom zu Verden und Tobias Gravenhorst. Seit April 2016 ist sie nun Kantorin an der Klosterkirche Ebstorf.

Samstag, 15. Juni 2024, 18 Uhr
Bardowicker Dom

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Praeludium und Fuge C-Dur (BWV 547)

Johann Pachelbel (1653–1706)
Ricercar in c-Moll

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)
Praeludium und Fuge G-Dur, op. 37, Nr. 2

Tomaso Albinoni (1671–1751)
Adagio g-Moll

Johann Sebastian Bach
Meine Seele erhebt den Herren (BWV 733)

Dieterich Buxtehude (~1637–1707)
Ciacona in e-Moll (BuxWV 160)

Théodore Dubois (1837–1924)
Aus „Douze Pièces“ III. Toccata pour Orgue

Bardowick

Pieter van Dijk (Alkmaar/NL), Orgel



Pieter van Dijk wurde 1958 geboren und studierte an der Musikhochschule in Arnheim Orgel bei Bert Matter. Außerdem hatte er Unterricht bei Gustav Leonhardt, Marie Claire Alain und Jan Raas. Er gewann Preise bei den Internationalen Orgelwettbewerben in Deventer (1979) und Innsbruck (1986).

Pieter van Dijk ist Professor für Orgel an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg sowie am Conservatorium van Amsterdam. Er ist Organist der Grote Sint Laurenskerk in Alkmaar, wo er die Van Hagerbeer/Schnitger-Orgel sowie die Van Covelens-Orgel von 1511 betreut. 2004 wurde er zum Stadtorganist berufen.

Pieter van Dijk hat verschiedene CD-Aufnahmen auf den Orgeln der Laurenskerk gemacht. Die DVD "Alkmaar – the Organs of the Laurenskerk" wurde 2013 mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. 2017-2023 arbeitete van Dijk an einem Project mit Aufnahmen der gesamten Bach Orgelwerken auf 21 CDs. (www.dmp-records.nl)

2021 wurde er für sein Engagement für die Orgelkultur in Alkmaar mit dem Victorie Oeuvre-Preis ausgezeichnet.

Rege Konzerttätigkeit führte ihn in verschiedene europäische Länder, Japan und in die Vereinigten Staaten. Pieter van Dijk ist künstlerischer Leiter des Orgelfestival Holland.

Samstag, 22. Juni 2024, 18 Uhr
St. Johannis

Werke von Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Praeludium et Fuga in G-Dur (BWV 541)

Aus dem Orgel-Büchlein:

Mit Fried und Freud ich fahr dahin (BWV 616)

Herr Gott, nun schließ den Himmel auf (BWV 617)

O Lamm Gottes unschuldig (BWV 618)

In dir ist Freude (BWV 615)

Triosonate V in C-Dur (BWV 529)

Allegro – Largo – Allegro

Aus dem Orgel-Büchlein:

Christe, du Lamm Gottes (BWV 619)

Christus, der uns selig macht (BWV 620)

Da Jesus an dem Kreuze stund (BWV 621)

O Mensch, beweine deine Sünde groß (BWV 622)

Praeludium et Fuga in h-Moll (BWV 544)

Christiane Frey, Querflöte
Johanna Krödel, Mezzosopran
Stefan Metzger-Frey, Orgel



Johanna Krödel, mehrere Jahre ständiges Mitglied im Chorwerk Ruhr; Solistin bei der Ruhrtriennale und bei freien Opern- und Theaterproduktionen; derzeit als Konzertsängerin deutschlandweit tätig; außerdem sieben Jahre Dozentin für Gesang an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover; seit 2019 Lehrende an der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg (Foto: Irène Zandel)

Christiane Frey, geboren 1966 in Nürtingen, Studium in Hamburg: Querflöte und musikalische Früherziehung. Zusatzqualifikationen in Kirchenmusik, Alter Musik und Musik mit Behinderten.

Rege Unterrichtstätigkeit, Rege Unterrichtstätigkeit, Chorleitung. Organisatorin der Reihe Musik zur Marktzeit in St. Nicolai. Verheiratet mit...

Stefan Metzger-Frey, geboren 1962 in Recklinghausen, Studium der Kirchenmusik in Dortmund und Berlin, Abschluss mit A-Examen. Zunächst Kantor in Bielefeld, seit 1994 an St. Nicolai Lüneburg mit einer der bedeutendsten romantischen Orgeln in Niedersachsen. Spezialisiert auf englische Kirchenmusik. Kompositionen für Chor und Gemeinde. Mitarbeit bei der Fachstelle Inklusion im Kirchenkreis.

Freitag, 28. Juni 2024, 20 Uhr
St. Nicolai

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Vivace

Satz 1 aus der Flötensonate A-Dur (BWV 1032)

für Flöte und Continuo (Truhenorgel)

„Vernügte Ruh, beliebte Seelenlust“

Eingangs-Arie aus der gleichnamigen Kantate (BWV 170)

arr. für Querflöte, Alt und Truhenorgel

Christiane Frey (*1966)

„Der Mond ist aufgegangen – Suite baroque“, Teil I

Thema – Prélude – à la Bourée 1 – Grave –

à la Bourée 2 – Largo – Allegretto

Alexandre-Pierre-François Boëly (1785–1858)

Allegro (non troppo) in h-Moll

für Orgel

Philippe Gaubert (1879–1941)

Soir Païen

für Mezzosopran, Querflöte und Orgel

Herbert Murrill (1909–1952)

Presto aus der Sonata in G

für Querflöte und Klavier

Ralph Vaughan Williams (1872–1958)

Watchful's Song, Nr. 1 aus „Seven Songs from Pilgrim's Progress“

Youth and love, Nr. 4 from Songs of Travel

The Song of the Pilgrims, Nr. 2 „Seven Songs“

arr. für Querflöte, Mezzosopran und Truhenorgel

Percy Whitlock (1903–1946)

Exultemus (1934)

Nr. 4 (Psalm 81,1–3)

aus Sieben Skizzen nach Psalmversen

für Orgel

Christiane Frey

„Der Mond ist aufgegangen – Suite baroque“, Teil II

Adagio – Andante – Saltarello – à la Menuett

– Dolce – Hommage à Bach

Johann Sebastian Bach

„Wohl euch, ihr auserwählten Seelen“

Arie aus der Kantate „O ewiges Feuer“ (BWV 34)

arr. für Querflöte, Alt und Orgel

Henning Voss (Lüneburg), Orgel
Anton Borderieux (Hamburg), Trompete
Oliver Christian (Hamburg), Trompete



Henning Voss studierte an der Musikhochschule Lübeck Kirchenmusik, Schulmusik und Orgel. Anschließend führte ihn ein Gesangs- und Orgelstudium nach Bremen an die Akademie für Alte Musik sowie an die Hamburger Musikhochschule. Nach dem Studium war er als Kirchenmusiker in Diepholz und Barnstorf sowie als Sänger tätig. Seit 2009 ist Henning Voss Kirchenmusiker an St. Michaelis Lüneburg und Kirchenkreiskantor für den Kirchenkreis Lüneburg.

Geboren und aufgewachsen ist Anton Borderieux in Lüneburg. Sein Musikstudium absolvierte er in den Klassen von Professor Matthias Höfs und Professor Klaus Schuhwerk mit dem Schwerpunkt Orchestermusik in Hamburg und Basel. Nach Abschluss des Musikstudiums folgte eine zweijährige Anstellung im Orchester der Staatsoper Hamburg. Anton Borderieux ist Gründungsmitglied der freien Ensembles SalaputiaBrass und ensemble reflektor.

Oliver Christian wuchs in einer Musikerfamilie auf und bekam bereits als Kind seinen ersten Trompetenunterricht. Auch das Klavierspiel und eine langjährige Mitwirkung bei den Augsburger Domsingknaben gehören zu seiner musikalischen Ausbildung. Sein Studium absolvierte er bei Prof. Matthias Höfs in Hamburg. Seit November 2022 ist er Trompeter an der Deutschen Oper Berlin. Zudem gastiert er regelmäßig bei renommierten Orchestern wie den Berliner Philharmonikern.

Samstag, 6. Juli 2024, 18 Uhr

St. Michaelis

Musik für Trompeten und Orgel

Antonio Vivaldi (1678–1741)

Konzert in C-Dur für zwei Trompeten und Orchester
(Bearbeitung für zwei Trompeten und Orgel
von Edward H. Tarr)

1. Allegro – 2. Largo – 3. Allegro

Gabriel Fauré (1845–1924)

Après un rêve (op. 7, Nr. 1)

(Bearbeitung für Trompete und Klavier von Roy Howat)

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Choralpartita „O Gott, du frommer Gott“ (BWV 767)
Choral und Variationen 1–2

Oskar Böhme (1870–1938)

Adagio festivo (aus dem Konzert für Trompete und
Orchester in e-Moll, op. 18)

(Bearbeitung für Trompete und Klavier von Edward H. Tarr)

Antonín Dvorák (1841–1904)

Largo (aus der Sinfonie Nr. 9 „Aus der neuen Welt“, op. 95)
(Bearbeitung für zwei Trompeten und Orgel)

Johann Sebastian Bach

Choralpartita „O Gott, du frommer Gott“
Choral und Variationen 3–5

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Air (aus der Suite für Orchester in D-Dur, BWV 1068)
(Bearbeitung für Trompete und Orgel von David Marlatt)

Johann Sebastian Bach

Choralpartita „O Gott, du frommer Gott“
Choral und Variationen 6–7

Modest Mussorgski (1839–1881)

Bilder einer Ausstellung (Auszüge)

(Bearbeitung für zwei Trompeten und Orgel
von Peter J. Lawrence)

- Promenade

- Das alte Schloss

- Promenade

- Die Tuilerien (Spielende Kinder im Streit)

- Promenade

- Die Katakomben (Römische Gruft)

- Das große Tor von Kiew

Susanne Paulsen (Flemhude), Orgel



Susanne Paulsen wurde in Kiel geboren. Sie studierte in Hamburg (Kirchenmusik B) und Oslo (Kirchenmusik A und Musikpädagogik). Ihre Orgeldozenten waren Prof. Gerhard Dickel (Hamburg) und Prof. Terje Winge (Oslo). Sie hat sich in diversen Meisterkursen (mit u.a. Guy Bovet, Michael Radulescu, Harald Vogel und Jacques van Oortmerssen) auf historische Aufführungspraxis spezialisiert. Nach Abschluss ihres Studiums war sie als Kirchenmusikerin in Hamburg und Stolberg (Rheinland) tätig. Sie studierte bei Ketil Haugsand (Oslo) und Siebe Henstra (Utrecht) Cembalo. Von 2000 bis 2013 war Susanne Paulsen Kirchenmusikerin an der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Arnheim, wo auch das Bachensemble Arnheim unter ihrer Leitung stand. Von 2013 bis 2018 war Susanne Paulsen A-Kirchenmusikerin an der Evangelischen Kirche in Goch und Kreiskantorin des Kirchenkreises Kleve. Zurzeit ist sie als freischaffende Musikerin aktiv. Neben ihrer Konzerttätigkeit betreut sie die Kirchenmusik in Flemhude. Sie leitet regelmäßig Kammerchöre und arbeitet als Cembalistin und Continuospielerin mit verschiedenen Ensembles.

Samstag, 13. Juli 2024, 18 Uhr
Bardowicker Dom

William Byrd (~1543–1623)
Passamezzo Pavana
(aus dem Fitzwilliam Virginal Book)

Bernardo Storace (1637–1707)
Ciaccona C-Dur

Georg Böhm (1661–1733)
Partita über die Arie: „Jesu, du bist allzu schöne“

Louis-Nicolas Clérambault (1676–1749)
Suite du deuxième ton
Plein jeu – Duo – Trio – Basse de Cromorne –
Flûtes – Récit de Nazard –
Caprice sur les grands jeux

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Praeludium und Fuge a-Moll (BWV 543)

Gerhard Löffler (Hamburg), Orgel



Gerhard Löffler gehört zu den vielseitigsten Kirchenmusikern seiner Generation. Seit 2016 ist er Kantor und Organist an der Hauptkirche St. Jacobi in Hamburg, wo er die Leitung der Kantorei und des Arp-Schnitger-Ensembles innehat. Er initiierte und etablierte sowohl die wöchentliche Reihe „30-Minuten-Orgelmusik“ am Donnerstag als auch das jährlich stattfindende „Arp-Schnitger-Festival“. Zudem ist er in Gottesdiensten und Konzerten an der berühmten Arp-Schnitger-Orgel von 1693 zu hören.

Gerhard Löfflers Orgelrepertoire umfasst die Musik aller Epochen, wobei dem Schaffen Bachs eine zentrale Rolle zukommt. Einladungen führen ihn regelmäßig zu den bedeutenden historischen und symphonischen Orgeln in Europa, Russland und Asien. Viele seiner Konzerte werden von Rundfunk und Fernsehen dokumentiert. Neben seiner regen Konzerttätigkeit tritt er auch als Juror und Dozent in Erscheinung.

Aus Anlass des 300. Todestages des Orgelbauers Arp Schnitger erschien seine neuste Einspielung bei Musikproduktion Dabringhaus und Grimm: Weihnacht mit Johann Sebastian Bach.

Ebenso vielfältig ist auch sein Repertoire als Dirigent. Mit seinen Kantoreien erarbeitet er neben Werken des klassischen Chorrepertoires zahlreiche Kompositionen von der Alten bis zur Zeitgenössischen Musik. Regelmäßig gewinnt er sein Publikum aber auch für selten gespielte Werke. Er leitete das Ensemble Schirokko Hamburg und das Barockensemble Elbipolis Hamburg, das Barockorchester Aris & Aulis, Mitglieder der Staatskapelle Berlin und das Frankfurter Opern- und Museumsorchester.

Gerhard Löffler studierte bei Martin Lückert (Frankfurt am Main), Ludger Lohmann (Stuttgart), John Weaver (New York) und wirkte als Kirchenmusiker in Frankfurt und Berlin. (Foto: G2 Barniak)

Samstag, 20. Juli 2024, 18 Uhr
St. Johannis

Ave Maria

Kuhn-Orgel:

Léon Boëllmann (1862–1897)

Suite Gothique, op. 25

I. Introduction – Choral

II. Menuet gothique

III. Prière à Notre Dame

IV. Toccata

Max Reger (1873–1916)

Ave Maria, op. 63, Nr. 7

Charles Tournemire (1870–1939)

Paraphrase-Carillon

aus: L'Orgue Mystique, Heft 35

Bach-Böhm-Orgel:

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Fuga sopra il Magnificat (BWV 733)

Jehan Titelouze (1562–1633)

Magnificat VI. Toni

aus: Le Magnificat ou Cantique de la Vierge, 1626

Magnificat – Quia respexit – Et misericordia –

Deposuit potentes – Suscepit Israel – Gloria Patri

Dieterich Buxtehude (~1637–1707)

Magnificat primi toni (BuxWV 203)

Paula Richter, Fagott
Christian Richter (Stadthagen), Orgel



Paula Richter studiert Fagott bei Prof. Henrik Rabien/ Musikhochschule Freiburg. Zuvor bei Prof. Malte Refardt/ Folkwang Univ. der Künste Essen und im Rahmen eines Erasmus-Aufenthaltes bei Alessandro Caprotti und Dag Jensen in Oslo. 22/23 Mitglied der Orchesterakademie im Royal Stockholm Philharmonic Orchestra und beim Gustav Mahler Jugendorchester. Aushilfe beim Sinfonieorchester Malmö, dem NDR Hannover und den Bochumer Sinfonikern. Förderung durch Live Music Now. Stipendiatin beim Evang. Studienwerk Villigst.

Christian Richter, studierte an den Musikhochschulen Essen, Freiburg und Trossingen Orgel, Kirchenmusik und Alte Musik bei Gerd Zacher, Zsigmond Száthmary, Christoph Bossert und Andrea Marcon. 1994 und 1995 Preisträger beim Intern. Paul-Hofhaimer-Wettbewerb in Innsbruck und beim Orgelwettbewerb des Flandernfestivals in Brügge. Von 1998 bis 2006 Dekanatskantor in Nidda/Hessen. Seither Kreiskantor an St.-Martini Stadthagen.

Freitag, 26. Juli 2024, 20 Uhr
St. Nicolai

Philipp Friedrich Bötdecker (1607–1683)
Sonata sopra „La Monica“

Eugène Joseph Bozza (1905–1991)
Récit, Sicilienne et Rondo

Ulrich Schultheiss (*1956)
„about infinity“ für Fagott und Orgel
(Uraufführung)
(1) the flow – (2) colour wheel – (3) the code

Frank Martin (1890–1974)
Agnus Dei pour orgue

Max Bruch (1838–1920)
Kol Nidrei, op. 47

Anton Bruckner (1824–1896)
Scherzo aus der Studiensymphonie
(Transkription für Orgel: Erwin Horn)

Carl Maria von Weber (1786–1826)
Andante e Rondo ungarese, op. 35

Andreas Liebig (Basel), Orgel
Gudrun Sidonie Otto (Basel), Sopran



Gudrun Sidonie Otto gehört zu den vielseitigsten Sopranistinnen ihrer Generation und begeistert mit ihrem „hellfemininen Edeltrimbe“ (FonoForum) und „ihrem frischen und zugleich warmen Sopran“ (Opernglas) an bedeutenden Opernhäusern und Festivals weltweit. 2007 gewann sie den 1. Preis beim Kammeropern-Wettbewerb Schloss Rheinsberg. In der Spielzeit 2006/2007 hatte sie ein Festengagement bei den Landesbühnen Sachsen. Neben CDs mit Alter Musik erschienen vielbeachtete Solo-CDs mit Werken von Mendelssohn und Telemann. 2024 erscheinen zwei Solo-CDs: „Nostalgia“ mit Dvoráks Biblischen Liedern und „De profundis“ mit Werken von Luigi Nono und Sofia Gubaidulina, außerdem die Weltersteinspielung des Oratoriums „Hiob“ von Carl Loewe mit der Staatskapelle Halle. www.sidonie.one

Andres Liebig ist seit 2014 Münsterorganist in Basel. Nach Lehrtätigkeiten in Lübeck und Oslo leitete er von 2013 bis 2015 die Orgelklasse des Tiroler Landeskonservatoriums in Innsbruck. Seit 2018 unterrichtet er an der Musikhochschule Freiburg. Sein Studium absolvierte er in Herford und Stuttgart (Kirchenmusik, Orgel, Klavier, Musiktheorie). Er nahm an Meisterkursen mit Daniel Roth, Hans und Martin Haselböck, Zsigmond Szathmáry sowie Sergiu Celibidache teil. 1988 gewann er 1. Preise bei den Orgelwettbewerben in Dublin und Odense. Es schlossen sich eine rege Konzerttätigkeit sowie CD-, Radio- und TV-Aufnahmen an. Er leitet regelmäßig Meisterkurse in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien und ist Jury-Mitglied bei internationalen Wettbewerben. www.basler-muensterkonzerte.ch

Samstag, 3. August 2024, 18 Uhr
St. Michaelis

Nostalgia – Schwanengesänge

Johannes Brahms (1833–1897):
Elf Choralvorspiele (op. 122)

*Antonín Dvorák (1841–1904):
Biblische Lieder (op. 99)*

Mein Jesu, der du mich

Wolken und Dunkel sind rings um den Herren

Schmücke dich, o liebe Seele

Schütze mich, denn du bist mein Schirm

Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen

Hör, o Gott, o höre mein Gebet

O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen

Gott, der ist mein guter Hirt

O Gott, du frommer Gott

An den Wassern Babylons

O Welt, ich muss dich lassen

Hör, o Gott, wie ich dich anflehe

Herzlich tut mich erfreuen

Es ist ein Ros entsprungen

Wende dich mir zu

Herr, o mein Gott

Herzlich tut mich verlangen

Herzlich tut mich verlangen (alio modo)

Ich hebe die Augen auf zu den Bergen

O Welt, ich muss dich lassen (alio modo)

Singt ihm ein neues Lied

St. Michaelis

Anna Scholl (Halle (Saale)), Orgel



Die Organistin, Cembalistin und Dirigentin Anna Scholl war von 2017–2023 an den historischen Orgeln in Lüdingworth (Wilde-Schnitger 1598/1684) und Altenbruch (Klappmeyer 1498/1727) als künstlerische Leiterin der Stiftung historische Orgeln für die dortige Musikausübung und die renommierte internationale Konzertreihe verantwortlich.

Als Dirigentin und Cembalistin leitet sie außerdem das CAFÉ INTERNATIONAL baroque orchestra und übernimmt regelmäßig als Gastdirigentin an verschiedenen Theatern die musikalische Leitung bei Produktionen mit Neuer und Alter Musik.

Sie studierte Orgel, Cembalo und Kirchenmusik in Berlin (Universität der Künste), Stuttgart (Hochschule für Musik und Darstellende Kunst), Hamburg (Hochschule für Musik und Theater) und Basel (Schola Cantorum) und schloss ihre Studien mit Auszeichnung ab. Prägende Lehrer waren u.a. Wolfgang Zerer und Jörg Halubek. Nach Lehraufträgen für Cembalo, Aufführungspraxis und Generalbass in Deutschland und dem Libanon ist sie seit 2021 Lehrbeauftragte für Orgel an der HfMT Hamburg und übernahm 2023 eine halbe Professurvertretung Orgel für Prof. Peretti an der MDW Wien. Zum 1. Juli 2024 wird sie als Marktkantorin die traditionsreiche Stelle an der Kirche Unser Lieben Frauen in Halle (Saale) antreten.

Samstag, 10. August 2024, 18 Uhr
Bardowicker Dom

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Fantasie g-Moll (BWV 542)

An Wasserflüssen Babylon
à 2 claviers et pédale (BWV 653)
(aus den 18 Chorälen)

Franz Tunder (1614–1667)
Praeludium in g

In dich hab ich gehoffet, Herr
Auf 2 Clavier pedaliter

Hans Leo Hassler (1564–1612)
Dixit Maria ad Angelum
Intavolierung:
Heinrich Scheidemann (~1596–1663)

Dieterich Buxtehude (~1637–1707)
Toccata in F (BuxWV 156)

Johann Adam Reincken (~1643–1727)
Choralfantasie An Wasserflüssen Babylon

Johann Sebastian Bach
Fuga g-Moll (BWV 542)

Léon Berben (NL), Orgel



Léon Berben darf am Cembalo und an der Orgel als Meister seines Fachs gelten. Darüber hinaus weisen ihn umfassende Kenntnisse in Musikgeschichte und historischer Aufführungspraxis als einen der führenden Köpfe seiner Generation der „Alten Musik“-Szene aus. Ferner schrieb er als Co-Autor für die Enzyklopädie *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*. Seine Solo-CD-Aufnahmen auf historischen Orgeln und Cembali wurden von der Fachpresse hoch gelobt und mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem „Diapason d’Or“, dem „Choc“ von *Le Monde de la Musique* und dem Vierteljahrespreis der deutschen Schallplattenkritik.

Er studierte Orgel und Cembalo in Amsterdam und Den Haag als letzter Schüler von G. Leonhardt wie auch bei R. Jiskoot, T. Koopman und T. Mathot, und schloss sein Studium mit dem Solistendiplom ab.

Er ist als Titular-Organist verbunden an der historischen Orgel der St.-Andreas Kirche in Ostönnen – nach derzeitigem Forschungsstand eine der ältesten spielbaren Orgeln der Welt (c. 1425/1586/1721). Er ist senior organist in residence an der Pieterskerk in Leiden (NL) mit der van Hagerbeer-Orgel aus 1643.

Seit 2000 war er als Cembalist bei Musica Antiqua Köln (Reinhard Goebel) tätig. Seit der Auflösung des Ensembles Ende 2006 verfolgt er eine ausgedehnte Solo-Karriere.

Samstag, 17. August 2024, 18 Uhr
St. Johannis

Weckman, zum 350. Todesjahr

Matthias Weckman (~1616–1674)
Praeambulum Primi toni a 5

Es ist das Heil uns kommen her
- Primus Versus a 5 voc. Im vollen Werck
- Secundus Versus manualiter,
Canon in hyperdiapente post minimam
- Tertius Versus Vff 2 Clavir

Johann Jakob Froberger (1616–1667)
Aus: Libro Secondo, 1649
Toccata da Sonarsi alla Levatione (FbWV 106)

Matthias Weckman
Es ist das Heil uns kommen her
- Sextus Versus Vff 2 Clavier
- Septimus et ultimus Versus Im vollen Werck
Coral im Tenor

Anthoni van Noordt (~1619–1675)
Aus: Tabulatuurboeck van Psalmen en Fantasyen,
1659
Psalm 24
Vers 1. a 4. Pedaliter
Vers 2. a 4.
Vers 3. a 4. In de Bas.

Dieterich Buxtehude (~1637–1707)
Te Deum (BuxWV 218)
- Praeludium
- Te Deum Laudamus
- Te Martyrum
- Pleni sunt coeli et terra
- Tu devicto cum 3 subjectis

Christoph Bossert, Orgel



Der 1957 in Schwäbisch Hall geborene Organist, Komponist, Forscher und Pädagoge studierte in Stuttgart bei Werner Jacob, Kenneth Gilbert, Ulrich Süße und Helmut Lachenmann sowie in Fribourg bei Luigi Ferdinando Tagliavini. Seine Lehrstationen sind: Esslingen (1987–1992), Stuttgart (1986–1991), Trossingen (1991–2009) und Würzburg (seit 2004). Berufung zum Professor für Orgel 1991. Ernennung zum Kirchenmusikdirektor 1997. Ehrendoktorwürde der Academia Artis Musicae Napocensis

Er leitete 1999–2004 und 2006–2011 zwei Gesamtauführungen des Orgelwerkes von Max Reger mit Studierenden europ. Musikhochschulen. Der Träger zahlreicher internationaler Preise ist als konzertierender Künstler und als Dozent bei Meisterkursen weltweit tätig. (Foto: Alexander Hainz)

Freitag, 23. August 2024, 20 Uhr St. Nicolai

Johann Ulrich Steigleder (1593–1635)
Aus den zwölf Ricercari (1624):
Ricercar V in G

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Aus den „36 Chorälen“,
Stücke 17 und 20 (BWV 1103, BWV 1105):
Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort
(Schlusszeile: G'leit uns ins Leben aus dem Tod)
Jesu, meine Freude

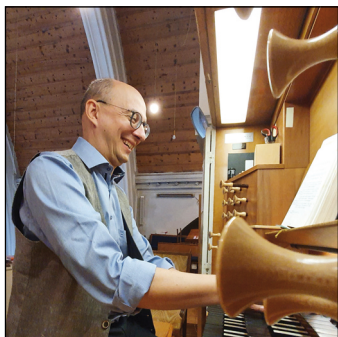
Mein Vollendungsausdruck der Kunst der Fuge
„aus sich selbst heraus“:
Contrapunctus 10
„Stück 14 Contrap.“ in motu contrario
Fragmentfuge – „Schritt darüber hinaus“
als „Fuga á 6 Soggetti“

Max Reger (1873–1916)
Aus den „Fünf leicht ausführbaren
Praeludien und Fugen“, op. 56:
Nr. 3 Praeludium G-Dur

Aus den „Sechs Trios“, op. 47:
Nr. 1 Canon E-Dur – Andante
Nr. 2 Gigue d-Moll – Vivacissimo
Nr. 3 Canzonetta a-Moll – Andantino
Nr. 4 Scherzo A-Dur – Vivacissimo

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)
Aus den
„Sechs Praeludien und Fugen für Klavier“, op. 35
in der Orgelfassung von Christoph Bossert:
Nr. 5 Praeludium und Fuge f-Moll
Nr. 6 Praeludium und Fuge B-Dur

Matthias Roth (Bad Reichenhall), Orgel



Matthias Roth wurde 1971 in München geboren. Er studierte Evangelische Kirchenmusik und Orgel (pädagogisch und künstlerisch, Abschluss Meisterklassenpodium) an der Musikhochschule München bei Prof. Franz Lehrndorfer und Prof. Edgar Krapp. Seit 1999 ist er als Dekanatskantor an der Evangelischen Stadtkirche Bad Reichenhall (Dekanat Traunstein) tätig; darüber hinaus ist er Amtlicher Glockensachverständiger der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Auch als Komponist und Pädagoge ist er gefragt.

Bis 2021 war er Vertreter der Kirchenmusik im Arbeitskreis „Kirche und Tourismus“ der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern; im Jahr 2014 wurde er zum Kirchenmusikdirektor und im Jahr 2021 zum stellvertretenden Landeskirchenmusikdirektor ernannt.

Samstag, 31. August 2024, 18 Uhr
St. Michaelis

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Toccata in E-Dur (BWV 566)

Franz Xaver Schnizer (1740–1785)
Sonate Nr. 2 in F-Dur (op. 1, Nr. 2)
1. Allegro
2. Andantino
3. Allegro assai

Franz Lehrndorfer (1928–2013)
Choralvorspiel „Gottheit tief verborgen“

Joseph Gabriel Rheinberger (1839–1901)
Allegro moderato
(1. Satz aus der Sonate Nr. 16 in gis-Moll, op. 175)

Gerard Bunk (1888–1958)
Romanze (op. 18, Nr. 2)

Franz Lehrndorfer
Einleitung, Variationen, Fuge und Hymnus über
„Gott mit dir, du Land der Bayern“

St. Michaelis

Sybille Groß (Buxtehude), Orgel



Sybille Groß erhielt ihren ersten Orgelunterricht an der Huß/Schmitzer Orgel der St. Cosmae Kirche in Stade. Sie studierte evangelische Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg und schloss ihr Studium 1994 mit der A-Prüfung ab. Anschließend studierte sie an der „Scuola di musica antica“ in Venedig bei Andrea Marcon (Orgel) und Edward Smith (Cembalo). Sybille Groß erhielt wertvolle Impulse auf zahlreichen Meisterkursen, u.a. bei Harald Vogel, Michael Radulescu, Andrea Marcon, Lorenzo Ghielmi und William Porter.

Sybille Groß ist Kreiskantorin in Buxtehude und Organistin der historischen Furtwängler Orgel (1859) in der St. Petri Kirche Buxtehude, dem größten frühromantischen Instrument Norddeutschlands. 2024 wurde dort die Chororgel der Fa. West GmbH fertiggestellt, deren Konzeption und Bau Sybille Groß initiierte und begleitete. Neben der Organisation und Durchführung von wöchentlichen Orgelkonzerten, der Arbeit mit Chören und Orchestern und den Aufgaben im Kreiskantorat gilt ihr besonderes Interesse der Vermittlungsarbeit im Bereich Orgelbau und Orgelmusik.

Konzerte führten Sybille Groß als Solistin in verschiedene europäische Länder. Sie trat gemeinsam u.a. mit dem Orchester der komischen Oper Berlin sowie Mitgliedern des WDR Rundfunkorchesters in Orgelkonzerten von J.G.Rheinberger, F. Poulenc und C.P.E. Bach auf.

Samstag, 7. September 2024, 18 Uhr
Bardowicker Dom

Georg Muffat (1653–1704)

Toccata Tertia

Ciacona

Aus: Apparatus musico-organisticus (1690)

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Partite diverse sopra:

Christ, der du bist der helle Tag (BWV 766)

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Andante F-Dur (KV 616)

Johann Ludwig Krebs (1713–1780)

Fantasia à gusto italiano in F

Bernardo Storace (~1637–1707)

Balletto

Ciaccona

Johann Sebastian Bach

Concerto II a-Moll (BWV 593)

nach dem Concerto a-Moll, op. 3 Nr. 8 für zwei
Violinen, Streicher und Basso continuo von

Antonio Vivaldi (1678–1741)

I Allegro

II Adagio

III Allegro

Dieterich Buxtehude (~1637–1707)

Praeludium a-Moll (BuxWV 153)

**Stefan Metzger-Frey, Henning Voss und
Ulf Wellner, Orgel**



Samstag, 14. September 2024, 20 Uhr
St. Michaelis – St. Johannis – St. Nicolai

Lüneburger Orgelsommer – Last Night
Sing along! – Musik für Publikum und Orgel

Seit einigen Jahren ein Hit: Bei Sing-alongs singt nicht ein Chor dem Publikum etwas vor, sondern das Publikum singt unter Begleitung professioneller Musiker selbst. Wir wollen das – wie zuletzt 2016 – auch in diesem Jahr wieder mit Ihnen zusammen ausprobieren. Gute Laune ist die einzige Voraussetzung, die Sie mitbringen sollten. Lassen Sie sich überraschen!

Große Renaissance-/Barockorgel

Niehoff 1553 / Dropa 1715 / Beckerath 1953

HW II

Prinzipal 16'
Quintadena 16'
Oktave 8'
Gedackt 8'
Oktave 4'
Nachthorn 4'
Quinte 2 2/3'
Oktave 2'
Bauernflöte 2'
Mixtur 6-8f, 1 1/3'
Scharff 4-5f, 2/3'
Trompete 16'
Trompete 8'
Trompete 4'

OW III

Prinzipal 8'
Rohrflöte 8'
Oktave 4'
Blockflöte 4'
Nasat 2 2/3'
Gemshorn 2'
Terzian 2f
Oktave 1'
Mixtur 5-6f, 1'
Zimbel 3f, 1/6'
Trompete 8'
Dulzian 8'

RP I

Prinzipal 8'
Gedackt 8'
Quintadena 8'
Oktave 4'
Rohrflöte 4'
Sesquialtera 2f
Waldflöte 2'
Sifflöte 1 1/3'
Scharff 5-7f, 1'
Dulzian 16'
Bärpfeife 8'

Pedal

Prinzipal 16'
Untersatz 16'
Oktave 8'
Gedackt 8'
Oktave 4'
Nachthorn 2'
Bauernflöte 1'
Rauschpfeife 2f
Mixtur 6-8f, 2'
Posaune 32'
Posaune 16'
Trompete 8'
Trompete 4'
Kornett 2'

OW/HW, RP/HW, OW/
Ped, HW/Ped, RP/Ped
Tremulanten OW, RP

Tonumfang

Manuale C-g'''
Pedal C-f'

Stimmung

gleichschwebend

Stimmtonhöhe

a'=453 Hz

Chororgel

Kuhn 2010

Grand Orgue I

Bourdon 16'

Montre 8'

Flûte ouverte 8'

Flûte douce 8'

Prestant 4'

Quinte 2 2/3'

Doublette 2'

Fourniture 4f

Trompette 8'

Récit expressif II

Quintaton 16'

Flûte harmonique 8'

Viole de gambe 8'

Voix céleste 8'

Flûte octavante 4'

Nasard 2 2/3'

Octavin 2'

Tierce 1 3/5'

Basson 16'

Trompette harmonique 8'

Hautbois 8'

Voix humaine 8'

Tremulant

Pédale

Contrebasse 16'

Soubasse 16' *

Octave 8' *

Flûte 8' *

Bombarde 16' #

Trompette 8'

II-I, II-I sub

I-P, II-P, II-P super

Registerschweller
Setzeranlage

Tonumfang

Manuale C-g'''

Pedal C-f'

Stimmung

gleichschwebend

Stimmtonhöhe

a'=442 Hz

* = Transmission
aus G.O.

= Verlängerung von
Trompette 8'

Konzeption

Dieter Rüfenacht
und Hans-Peter Keller

Intonation

Gunter Böhme

Gestaltung

Carl-Peter von Mansberg

Große Orgel

Dropa 1708 / Furtwängler 1931 / Scheffler 1999

Hauptwerk

(1. Manual)

Prinzipal 16'
Quintade 16'
Oktave 8'
Gedackt 8'
Gambe 8'
Hohlfloße 8'
Oktave 4'
Blockfloße 4'
Quinte 2 2/3'
Oktave 2'
Spitzfloße 2'
Kornett 3-4f
Mixture 5-6f
Trompete 16'
Trompete 8'

Rückpositiv

(2. Manual)

Prinzipal 8'
Gedackt 8'
Oktave 4'
Rohrfloße 4'
Flachfloße 2'
Sifffloße 1 1/3'
Sesquialtera 2f
Scharf 4f
Dulzian 16'
Krummhorn 8'

Schwellwerk

(3. Manual)

Lieblich Gedackt 16'
Prinzipal 8'
Salizional 8'
Bordun 8'
Vox coelestis 8'
Oktave 4'
Rohrfloße 4'
Nasard 2 2/3'
Waldfloße 2'
Terzian 2f
Mixture 4f
Trompete 8'
Oboe 8'

Pedal

Prinzipal 16'
Subbaß 16'
Quintade 16'
(Transmission aus dem Hauptwerk)
Lieblich Gedackt 16'
(Transmission aus dem Schwellwerk)
Quintbaß 10 2/3'
Oktave 8'
Gedackt 8'
Oktave 4'
Nachthorn 2'
Rauschpfeife 4f
Posaune 16'
Trompete 8'
Trompete 4'
(Transmission aus dem Schwellwerk)

Tonumfang

Manuale: C-g'''

Pedal: C-f'

I/Ped, II/Ped, III/Ped,
II/I, III/I, III/II
Tremulanten für
Rückpositiv und
Schwellwerk
Registerwalze
Taschenlade mit pneumatischer Register- und Spieltraktur
Registratur mit drei freien Kombinationen und Generaltutti

Chororgel

Ter Haseborg 2000

Gedackt 8'

Prinzipal 4'

Oktave 2'

Sesquialtera 2f

Krummhorn 8'

Tonumfang

C-d'''

geteilte Schleifen

Tremulant

Transpositionsvorrichtung

415 Hz, 440 Hz, 465 Hz

Truhenorgel

Braun 2012

Principal 8'

Gedackt 8'

Flöte 4'

Flöte 2'

Tonumfang

C-f'''

geteilte Schleifen

Transpositionsvorrichtung

415 Hz, 440 Hz, 465 Hz

St. Michaelis

Große Orgel

Furtwängler&Hammer 1899 / Lenter 2002

I. Manual

Principal 16'
Bordun 16'
Major-Principal 8'
Gamba 8'
Gemshorn 8'
Hohlflöte 8'
Groß-Gedeckt 8'
Octave 4'
Rohrflöte 4'
Quinte 2 2/3'
Octave 2'
Cornett 3&4f
Mixtur 3-5f
Tuba 16'
Trompete 8'

II. Manual

Liebl. Gedeckt 16'
Minor-Principal 8'
Viola 8'
Quintatön 8'
Gedecktfloete 8'
Dolce 8'
Principal 4'
Harmoniefloete 4'
Progressiv-Harmonica 2&3f
Oboe 8'

III. Manual

Salicet 16'
Geigen-Principal 8'
Salicional 8'
Concertfloete 8'
Harmoniefloete 8'
Gedeckt 8'
Aeoline 8'
Vox celestis 8'
Fugara 4'
Zartfloete 4'
Harmonika-aetherea 3-4f
Clarinete 8'

Pedal

Principalbass 32'
Contrabass 16'
Violon 16'
Subbass 16'
Gedecktbas 16'
Quintbass 10 2/3'
Octavbass 8'
Cello 8'
Bassfloete 8'
Octave 4'
Posaune 16'
Trompete 8'

Tonumfang

Manuale C-f'''
Pedal C-d'

Stimmung

gleichschwebend

Stimmtonhöhe

a'=440 Hz

Normalkoppeln
Melodiekoppel
Bassoctavkoppel II an I
Octavkoppel Pedal
Generalkoppel
Rohrwerkabsteller
Kalkantruf
Prolongement (2002)
Handregister an
Kombination (2002)
Tutti, Forte Mezzoforte,
Piano, Pianissimo
Handregistatur
Pedal I, Pedal II, Pedal III,
Registerschweller
Jalousieschweller

Domorgel

Schuke (Werder) 2012

OW I

Geigenprincipal 8'
Gedact 8'
Fagar 8'
Hohlfloit 8'
Octava 4'
Flaute douce 4'
Nasard 3'
Waldfloit 2'
Cornett V 8'
Mixtura 4-5-fach
Hoboa 8'
Glockenspiel
Vogelgeschrei
Kuckkuck
Tremulant

HW II

Groß Quintadena 16'
Principal 8'
Bordun 8'
Gemshorn 8'
Viola di Gamba 8'
Octava 4'
Rohrfloit 4'
Quinta 3'
Superoctava 2'
Sesquialtera 2-fach
Mixtura 5-fach
Scharff 3-fach
Fagott 16'
Trompete 8'

BW III

Gedact 8'
Nachthorn 8'
Principal 4'
Gemshorn 4'
Quinta 3'
Tertia 1 $\frac{3}{5}$ '
Octava 2'
Siffloit 1 $\frac{1}{2}$ '
Superoctava 1'
Mixtura 4-fach
Tremulant
Cymbelstern

Pedal

Principalbass 16'
Violonbass 16'
Subbass 16'
Quinta 12'
Octavenbass 8'
Bassfloit 8'
Octava 4'
Posaune 16'
Trompete 8'
Trompete 4'

BW/HW, OW/HW, HW/P

Tremulanten

OW, BW

Tonumfang

Manuale C–f^{'''}
Pedal C–f'

Stimmung

Bach/Kellner

Stimmtonhöhe

a'=440 Hz

Orgel im Nikolaihof

Schuke (Werder) 2013

Manual

Gedackt 8'

Quintadena 8'

Prinzipal 4'

Rohrflöte 4'

Oktave 2'

Sesquialter 2-fach

Mixtura 3-fach

Trompette 8

Pedal

Untersatz 16'

Manual/Pedal

Tastenumfang

Manual:

CDE-c^{'''}, kurze Oktave

Pedal:

CDE-d'

Stimmung

mitteltönig

Stimmtonhöhe

a'=465 Hz

Bardowick

Impressum

Herausgeber:

Peter Johannes Elflein – www.kirche-bardowick.de

Stefan Metzger-Frey – www.st-nicolai.eu

Ulf Wellner – www.st-johanniskirche.de

Henning Voss – www.sankt-michaelis.de

Redaktion: Ulf Wellner

Layout: Astrid André

Umschlagfotos: Christoph Schönbeck

Alle Informationen auch unter
www.lueneburger-orgelsommer.de
www.orgeltourismus.de